

sie/ im Winter/ das Vieh unterhalten möchten/ als die Reliquien solcher Rinden und Gesträuche. Hierzu kommt noch dieses Ubel / daß / nachdem solche Stauden und Sträucher ihrer Rinden entblößt/ sie ganz verderben/ und im folgenden Jahr nicht wieder grünen: worüber die Landleute sehr zu kurt kommen. Gras und Kraut kommt gleichfalls drüber ganz um/ nachdem es seiner Wurzeln beraubt ist / und kan im Lenzen sich nicht wieder verjüngen: derhalben muß das Vieh alsdenn verschmachten / vor Hunger/ und Seuchen/ und umfallen.

Die grosse Kälte bekommt zwar diesem Ungeziefer übel: gleichwol thut ihm dieselbe nicht so grossen Abbruch / als wie die Thiere / nemlich die Raben/ Krähen/ Hezen/ Nachteulen/ Katzen/ Hunde/ Füchse/ Wieselen (oder Hermelinen) wie auch andre Feldmäuse / Schlangen und Ottern; welche ihnen nachstellen/ und das Leben nehmen. Insonderheit belustigt sich der Bär mit dieser Jagt. Denn wenn er einen Hauffen oder Geschwader von diesen Mäusen antrifft; hupft/tanzet/und spielt er/und verwickelt sich mit ihnen dermassen / daß er manchestmal darüber / von dem Jäger/ unvermerckt hintergangen/und erschossen wird. Die Ziegen und Schafe fressen gleichfalls davon: welches ihnen aber sehr übel bekommt. Denn gleichwie die Hermelinen / und Zitrissen fett davon werden / wie vor gebacht ward: also erfranken hingegen jene davon / nehmen ab / und sterben.

Wie sich der Bär/an diesen Mäusen verfürzt.

Ben hellem Wetter/begeben sie sich/mit ganzen Trifften/oder Hauffen/ ins Wasser/ gehen und lauffen darauf/ nicht anders/ als wie auf dem Lande. Erhebt sich aber unvermuthlich ein Wind/ und bewegt das Wasser: so ziehen sich die Haare so voll Wasser / daß sie dadurch überladen/ und in den Grund gesenckt werden. Sie fallen auch wol selbst einander an / und beissen sich zutode. Man hat auch wahrgenommen / daß / so jemand sie angreifen/ und erschlagen will/er/an einer Stätte stehend/ ihrer ungehlich: viel könne tödten; weil sie sich gähling alsdenn so häufig rottiren/ daß man sich sehr verwundern muß / wie sie so schleunig/ in so grosser Menge / sich sammeln können. So man aber vorüber geht / und ihnen nichts thut; begegnen sie einem nur in geringer Anzahl/ und nicht häufig.

Man hat/ aus der Erfahrung/ daß sie bisweilen wunderbarlich/von Gott/ ins Meer gestürzt/und viel tausend todt beyeinander schwimmend gefunden werden; dahin sie geführt worden / aus solchen Orten / wo sie vorhin/ auf den Feldern und Aeckern/ die Früchte aufgezehrt.

M. Bodinus schreibt / von andren Mäusen / welche Gott bisweilen zu Land: Ruten macht / und in ungewöhnlicher Menge herfürbringt/ daß

daß